

5. Auf Elfenbein; 7 × 9; Porträt, Halbfigur eines Mädchens von ungefähr 8 Jahren, in weißem Kleide und schwarzem Haare. Bezeichnet: J. Cramolini f.

6. Öl auf Kupfer; 12 × 15; Brustbild einer jungen Dame in weißem ausgeschnittenen Kleide, mit braunen Locken; landschaftlicher Hintergrund. Wienerisch, um 1840.



Fig. 496 Miniaturporträt der Frau Cicimara (S. 395)



Fig. 497 Miniaturporträt eines Herrn (S. 395)

Sammlung Weinheim

## Grinzing

Literatur: Top. III 687; SCHWEICKHARDT, V. U. W. W. II 75; FRANZ-FERRON 352; Kirchh. Top. I 205; SCHMIEDL I 60—66. — (Pfarrkirche) SACKEN, V. U. W. W. II.; M. Z. K. I 104; M. W. A. V. 1887, 7; Sankt Leopoldsblatt 1894, Nr. 3 und 4; W. A. V. IX 59. — (Restaurierung der Pfarrkirche) M. W. A. V. 1891, 109; 1894, 139. — (Haus Nr. 47) W. A. V. XIV 78.

G. gehört zu den Orten, die ihre Entstehung der zweiten deutschen Besiedlung verdanken. Die erste Erwähnung fällt in die erste Hälfte des XII. Jhs. (Fontes 2 IV, Nr. 126); schon vom XII. Jh. an waren fast alle Klöster Niederösterreichs hier begütert, insbesondere Klosterneuburg, in dessen Traditionsbuch G. sehr oft genannt wird (Fontes 2 IV, passim). Auch zahlreiche Private hatten hier in den ausgedehnten Weinbergen des Ortes Besitzungen. Die Blüte des Ortes litt unter den Zerstörungen von 1484, 1529 und 1683 sowie unter den Bränden von 1604 und 1809. Seit dem XVIII. Jh. ist G. eine beliebte Sommerfrische, besonders seit der glänzenden Ausgestaltung des Schlosses und des Parkes auf dem Reisenberg, die Graf Philipp von Cobenzl von den Jesuiten erworben hatte (jetzt Cobenzl, Fig. 498). Eine ausführliche Beschreibung des Parkes vom Anfange des XIX. Jhs. in WEIDEMANN, IV. 38 ff. Nach dem Tode des Grafen Cobenzl, 1810, kam das Schloß nach mehreren Besitzern an den Freiherrn von Reichenbach, der hier ein in der Lokalgeschichte vielfach erwähntes Leben als gelehrter Sonderling führte. Der nächste Besitzer, Freiherr von Sothen, wurde von seinem Förster erschossen; seit dem galt der Cobenzl als eine Art verwunschenen Schlosses. Ein Versuch einer holländischen Aktiengesellschaft, es durch Umbau in ein großes Hotel umzuwandeln, blieb ohne Erfolg und erst jetzt steht dem herrlichen ausgedehnten Besitze, der seit 1907 der Gemeinde Wien gehört, eine bessere Zukunft bevor.

Fig. 498.

Allg. Charakt.

Überaus anmutig gelegener, in Weingärten eingebetteter Ort mit kleinen alten Häuschen und malerischen Höfen, zwischen denen einige Landsitze mit vornehmen Herrenhäusern aus dem XVIII. oder Anfang des XIX. Jhs. eingestreut sind. Zwei breite Straßen, die Grinzingstraße und die Sandgasse, bilden im O. eine eigenartige Häuserinsel, vereinigen sich hierauf zu dem ausnehmend schön gelegenen Hauptplatze